

Im besonderen habe aufgrund der Privilegien kein Vogt ohne Genehmigung des Abtes Zutritt zum Kloster. Hg. Heinrich von Sachsen, ein späterer Nachkomme des Gründers²⁾, habe dann die Vogtei dem Abte zugestanden, wie es hernach von Hg. Albrecht von Braunschweig bestätigt worden sei.³⁾ Weitere Bestätigungen seien durch verschiedene Ebb. von Mainz⁴⁾ und Eugen III.⁵⁾ erfolgt, der die Güter des Klosters unter den besonderen 5 Schutz des apostolischen Stuhls gestellt und den Erzbischöfen und Bischöfen, in deren Diözesen sie liegen, die Verhängung des Interdikts über jene Kirchen befohlen habe, wo entsprechende Übeltäter begraben seien, solange ihre Körper nicht von dort beseitigt werden. Damit Abt und Brüder umso freier dem Gottesdienst obliegen können, habe er ferner untersagt, Abgaben von ihnen zu fordern, die sie nicht hospitalitatis gracia exigente freiwillig entrichteten. NuK erneuert hiermit auf Bitte von Abt und Brüdern kraft seiner Legationsgewalt alle diese 10 Privilegien. Da aber, wie er erfahre, der Erzbischof oder Bischof, denen der Strafvollzug gegen Verletzer dieser Freiheiten obliege, oft durch wichtigere Angelegenheiten davon abgehalten würden oder ihn aus anderen Gründen nicht wahrnehmen könnten oder wollten, befehle er hiermit den Adressaten, die genannten Privilegien, sooft sie von Abt und Brüdern darum gebeten werden, zu verkünden und zu verteidigen und dieselben Strafen wie der zuständige Erzbischof oder Bischof zu verhängen, auch wenn die Betroffenen durch apostolisches Indult von Interdikt, 15 Suspension und Exkommunikation ausgenommen sind.

¹⁾ Graf Heinrich der Fette von Northeim, Sohn des Amtsherrzogs Otto von Northeim, der nach der Überlieferung des 12. Jhs. im Jahre 1093 Bursfelde gegründet haben soll; Brenneke, Klosterherrschaft I/1, 81f.; Germania Benedictina VI 80–82.

²⁾ Heinrich der Löwe, der sich in der entsprechenden Urkunde von 1144 ausdrücklich als legitimus ac iustissimus heres bezeichnet; Brenneke, Klosterherrschaft I/1, 82f.; Germania Benedictina VI 82.

³⁾ Zu den entsprechenden Urkunden Hg. Albrechts II. von Braunschweig-Göttingen aus den Jahren 1292 und 1299 s. Brenneke, Klosterherrschaft I/1, 84f.

⁴⁾ Vgl. hierzu im einzelnen Brenneke, Klosterherrschaft I/1, 84; Heutger, Bursfelde 9f.; Germania Benedictina VI 82–85.

⁵⁾ Verurteilte Urkunde von 1152; Brenneke, Klosterherrschaft I/1, 82; Heutger, Bursfelde 9 (mit falscher Jahresangabe "1151"); Germania Benedictina VI 83.

NuK an die Dekane von Heilig Kreuz und von St. Dionysius zu Lüttich. Auf Bitte des Dekans und des Kapitels von St. Servatius zu Maastricht fordert er die Adressaten auf, bei dem Antoniterpräzeptor in Maastricht für die Einhaltung des Schiedsspruches zu sorgen, der 1422 VII 21 in einem Streit zwischen Dekan und Kapitel einerseits sowie dem Präzeptor andererseits um die Verpflichtung des Präzeptors gefällt wurde, zu bestimmten Festtagen an den Gottesdienstfeiern in St. Servatius teilzunehmen.¹⁾

Or., Perg. (Schnurlöcher; S und Schnur fehlen): MAASTRICHT, Rijksarchief, Archief van het kapittel van Sint-Servaas, oorkonde d. d. 1452 II 29, inventarisnummer 164.

Kop. (1452 XI 6 in einer notariellen Transsumierung): MAASTRICHT, Rijksarchief, Archief van het kapittel van Sint-Servaas, oorkonde d. d. 1452 XI 6, inventarisnummer 165 (s. Doppler, Verzameling 390 Nr. 561), sowie innerhalb der nachfolgenden Bestätigung von 1453 I 11 durch Nikolaus V.²⁾ innerhalb der Transsumierung von 1452 XI 6): Kop. (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. Vat. 400 f. 179^v–182^r (s. Brom, Archivalia I 1, 53 Nr. 139, jedoch mit falschem Datum 1452 XI 15 von Nr. 2298 wie auch des irrig auf 1422 VII 9 datierten Schiedsspruches von 1422 VII 21, und ebenso Abert-Deeters, Repertorium Germanicum VI 565f. in Nr. 5547), sowie (17. Jb.): MAASTRICHT, Rijksarchief, Archief van het kapittel van Sint-Servaas, Cartularium Ia, inventarisnummer 11a f. 50^r–56^v (s. Doppler, Verzameling 391 Nr. 563); (17. Jb.): Cartularium Ib, inventarisnummer 11b f. 107^v–114^r.

Erw.: Flament, Rijksarchief 449 Nr. 12; Doppler, Verzameling 387 Nr. 558 (mit falschem Datum "Februari 28"); Koch, Umwelt 145; K. Borchart, Antoniter in Deutschland und die römische Kurie 1378–1471, in: Auf den Spuren des heiligen Antonius (Festschrift A. Mischlewski), Memmingen 1994, 12 (irrig Interpretation).

¹⁾ Doppler, Verzameling 313–315 Nr. 478. Der Schiedsspruch ist in Nr. 2298 voll inseriert. Die Ver-

pflichtung des Antoniterpräzeptors ergab sich aus dem Sachverhalt, daß sich die Antoniter auf einem Gelände niedergelassen hatten, an dem das Kapitel von St. Servatius Rechte besaß.

²⁾ Vorher schon hatte Nikolaus V. 1452 VI 15 eine Supplik gebilligt, in der um Bestätigung der Anordnung des NvK von 1452 II 29 gebeten wurde; ROM, Arch. Vat., Reg. Suppl. 459 f. 295^r-296^r; Abert-Deeters, Repertorium Germanicum VI 565 in Nr. 5547.

1452 Februar 29, Köln.

Nr. 2299

NvK an Prior und Konvent der Karmeliten zu Moers. Kraft seiner Legationsgewalt bestätigt er auf ihre Bitte die dem Provinzial der niederdeutschen Karmeliten und seinen Nachfolgern sowie den anderen Brüdern dieser Provinz durch den Generalvikar und die Diffinitoren des Generalkapitels gewährten, wörtlich eingerückten Vorschriften¹⁾, die der Sicherung des von Papst Eugen IV. gemilderten regularen Lebens²⁾ dienen sollen, damit die Brüder des Konvents von Moers in einbeitlicher Form und friedlich miteinander leben können.³⁾

Kop. (1477): DÜSSELDORF, HStA, Moers Karmeliter, Rep. u. Hs. 1 f. 49^v-50^r; (vor 1656): KÖLN, Hist. Archiv der Stadt, Farragines Gelenii VII 156^v-157^r; (vor 1682): FRANKFURT, Stadtarchiv, Karmeliterbücher 47 a f. 316^v-317^r. Zu den Hss. s.o. Nr. 1849.

Erw.: Keussen, Urkundenbuch Krefeld II 156 Nr. 2756; Koch, Umwelt 60 und 145; Motta Navarro, Tertii Carmelitici Saecularis Ordinis evolutio 42; Lickteig, German Carmelites 247; Neidiger, Erzbischofe 43.

¹⁾ Beschlossen 1451 XI 1 zu Avignon und gerichtet an den niederdeutschen Provinzial Godfridus de Loe, seine Nachfolger und alle Prioren, Magister, Lektoren und übrigen Väter der Provinz; Or.: DÜSSELDORF, HStA, Moers Karmeliter, Urk. 12; Kop.: ebd. Rep. u. Hs. 1 f. 49^v vor Nr. 2299, so auch in Verbindung mit Nr. 2299 in den übrigen Hss.; Keussen, Urkundenbuch Krefeld II 152 Nr. 2725. In der Handschrift DÜSSELDORF, HStA, Kurköln II 4435 (s.o. Nr. 1849) f. 5^r, heißt es im Anschluß an die dortige Kopie der Urkunde von 1451 XI 1 (f. 4^v-5^r): Precedencia confirmat idem qui supra dominus legatus, licet hic non habetur, sed queratur in fine, wo sich dergleichen indessen nicht findet.

²⁾ Bulle Romani pontificis Eugens IV. von 1452 II 15, die den Karmeliten an drei Tagen der Woche Fleischgenuß gestattete und ihnen gewisse Freizügigkeiten beim Aufenthalt innerhalb und außerhalb des Klosters gewährte; Bullarium Carmelitanum, Rom 1715, I 182f.; L. Saggi, La mitigazione del 1452 della regola carmelitana, tempo e persone, in: Carmelus 5 (1958) 20-22. Das Generalkapitel von 1440 unterstellte dann alle Ordensmitglieder der so gemilderten Regel. Vgl. hierzu Smet-Dobban, Karmeliten 115-117, sowie Smet, Pre-Tridentine Reforme 295f.

³⁾ Eben dies mußte nach der Verfügung Nr. 1872 des NvK von 1451 X 10 fraglich erscheinen.

1452 Februar 29, Brixen.

Nr. 2300

Dorothee, Ehefrau des Peter Gruber, Bürger zu Brixen. Allgemeine Kundgabe. Sie verbürgt sich, daß mit ihrer Einsetzung auf dem Meierhof zu Viers meinem gnedigen hern dem cardinal bischove ze Brichsen und seinem gotshaus daselbs bzw. dem cardinal, seinem gotshaus und nachkomen zu Brichsen usw. in ihren Gerechtsamen kein Abtrag geschehen werde.¹⁾

Or., Perg.: BOZEN, StA, Brixner Archiv, U 1566 (Lade 63 n. 21 I).

¹⁾ S.o. Nr. 2188a.